

Akkreditierungsbericht der Prüfung im Rahmen des internen Qualitätsregelkreises des Masterstudiengangs Angewandte Informatik & Angewandte Informatik - dual

Fachbereich: Informatik

Inhalt

1	Synopse des Verfahrens.....	3
1.1	Prozessuale Rahmenbedingungen	3
1.2	Allgemeine Informationen zu den Studiengängen.....	3
1.2.1	Angewandte Informatik.....	3
1.2.2	Angewandte Informatik - dual.....	4
1.3	Kurzprofil des Studiengangs.....	5
1.4	Informationen zum Verfahren	6
1.4.1	Zusammenfassung	6
1.4.2	Anmerkungen/ Besonderheiten bzgl. des Verfahrens.....	7
1.4.3	Qualitätsbewertung.....	7
1.4.4	Empfehlungen.....	8
1.4.5	Auflagen.....	8
2	Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der formalen Kriterien	9
2.1	Studienstruktur und Studiendauer	9
2.2	Studiengangsprofile	9
2.3	Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten	9
2.4	Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen	10
2.5	Modularisierung	10
2.6	Leistungspunktesystem	11
2.7	Prüfungsordnung und Studienverlaufsplan	11
2.7.1	Rahmenprüfungsordnung	11
2.7.2	Abweichungen/Inkonsistenzen der FPO zur RPO	11
2.7.3	Fachspezifische Prüfungsordnung	11
2.7.4	Studienverlaufsplan	11
2.7.5	Genehmigungsprozess.....	12
2.8	Transparenz und Dokumentation	12
2.8.1	Transparenz.....	12
2.8.2	Dokumentation.....	12
3	Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	13
3.1	Schwerpunkte der Bewertung und Fokus der Qualitätsentwicklung.....	13
3.2	Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	13
3.2.1	Qualifikationsziele und Abschlussniveau	13
3.2.2	Studiengangskonzept und dessen Umsetzung	17
3.2.3	Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge	19
3.2.4	Studienerfolg.....	20

3.2.5	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	22
3.2.6	Kooperationen	22
4	Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der Kriterien für das duale Studium.....	24
4.1	Besonderheiten des dualen Qualifikationsprofils	24
4.2	Organisation der curricularen Praxisphasen	25
4.3	Zugangsvoraussetzungen	25
4.4	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen im Rahmen des dualen Studiums	25
4.5	Ressourcen.....	25
4.6	Qualitätssicherung	26
4.7	Transparenz und Dokumentation	26

1 Synopse des Verfahrens

1.1 Prozessuale Rahmenbedingungen

Prozess/Verfahren	<input type="checkbox"/> Erstakkreditierung (durch Wandlung/regulär) <input type="checkbox"/> 4-Jahresbericht AQM (inhaltliche Zwischenüberprüfung) <input checked="" type="checkbox"/> 4-Jahresbericht EAQM
Betreuung des Verfahrens	<input type="checkbox"/> Stefanie Brandmüller <input type="checkbox"/> Antonia Heringer <input checked="" type="checkbox"/> Michael Müller
Am Prüfprozess beteiligte Gremien	<input checked="" type="checkbox"/> Beirat auf Studiengangs-/Fachbereichsebene <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss für Studium und Lehre <input checked="" type="checkbox"/> Fachbereichsrat <input checked="" type="checkbox"/> EAQM <input type="checkbox"/> Gutachtergremium <input type="checkbox"/> Externer Qualitätsbeirat

1.2 Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

1.2.1 Angewandte Informatik

Bezeichnung des Studiengangs	<i>Angewandte Informatik</i>
Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung	<i>Master of Science (M.Sc.)</i>
Anzahl der Semester und Leistungspunkte	<i>3 Semester, 90 Leistungspunkte</i>
Zuordnung Fachbereich	<i>Informatik</i>
Profilmerkmal des Studiengangs	<input checked="" type="checkbox"/> Präsenzstudium <input checked="" type="checkbox"/> Vollzeitstudium <input type="checkbox"/> Teilzeitstudium <input type="checkbox"/> duales Studium <input type="checkbox"/> berufs- oder ausbildungsbegleitendes Studium <input type="checkbox"/> weiterbildendes Studium <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Intensivstudium <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Kooperation nach § 19 LRVO <input type="checkbox"/> Kooperation nach § 20 LRVO
Aufnahme des Studienbetriebs	<i>Sommersemester 2023</i>

Aufnahmekapazität pro Semester/Jahr	10
Durchschnittliche Anzahl Studienanfänger pro Semester/Jahr	10
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester/Jahr	7
Studierende nach Geschlecht	<i>Siehe Datencockpit</i>
Erfolgsquote	70%
Notenverteilung	1,5 bis 1,8
Durchschnittliche Studiendauer	4 bis 5 Semester

1.2.2 Angewandte Informatik - dual

Bezeichnung des Studiengangs	<i>Angewandte Informatik - dual</i>
Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung	<i>Master of Science (M.Sc.)</i>
Anzahl der Semester und Leistungspunkte	<i>3 Semester, 90 Leistungspunkte</i>
Zuordnung Fachbereich	<i>Informatik</i>
Profilmerkmal des Studiengangs	<input checked="" type="checkbox"/> Präsenzstudium <input checked="" type="checkbox"/> Vollzeitstudium <input type="checkbox"/> Teilzeitstudium <input checked="" type="checkbox"/> duales Studium <input type="checkbox"/> berufs- oder ausbildungsbegleitendes Studium <input type="checkbox"/> weiterbildendes Studium <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Intensivstudium <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Kooperation nach § 19 LRVO <input type="checkbox"/> Kooperation nach § 20 LRVO
Aufnahme des Studienbetriebs	<i>Sommersemester 2023</i>
Aufnahmekapazität pro Semester/Jahr	10

Durchschnittliche Anzahl Studienanfänger pro Semester/Jahr	10
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester/Jahr	7
Studierende nach Geschlecht	<i>Siehe Datencockpit</i>
Erfolgsquote	70%
Notenverteilung	1,5 bis 1,8
Durchschnittliche Studiendauer	4 bis 5 Semester

1.3 Kurzprofil des Studiengangs

Die Hochschule Worms ist mit ihren drei Fachbereichen Informatik, Touristik/Verkehrswesen und Wirtschaftswissenschaften eine branchenorientierte Campushochschule mit praxisorientierten Studieninhalten, angewandter Forschung und über 180 Partnerhochschulen in Europa und der ganzen Welt. Die Masterstudiengänge Angewandte Informatik und Angewandte Informatik – dual werden am Fachbereich Informatik der Hochschule Worms angeboten.

Die Masterstudiengänge Angewandte Informatik und Angewandte Informatik - dual vertiefen innerhalb von drei Regelsemestern die im Bachelorstudium gelegten Grundlagen bezüglich der Haupteinsatzgebiete der Informatik sowie zukünftiger Entwicklungen und erweitert diese um anwendungsorientierte fachliche und überfachliche Kompetenzen.

Digitale Schlüsselqualifikationen, welche mit der Pandemie weiter an Bedeutung gewonnen haben, werden durch den Einsatz kollaborativer Tools, agiler Vorgehensweisen und der Integration ethischer Fragestellungen in Bezug auf Digitalisierung im Curriculum gefördert.

Die Studiengänge vertiefen auf Basis informatischer Fachexpertise eine der drei angebotenen Qualifikationsschwerpunkte (Mobile Computing, Networks & Security, User Interaction & Visualization), vermitteln aktuelle Standards und Trends sowie methodische Expertise (z.B. Scrum in „PSE“). Dies alles wird unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Ethik und gesellschaftlicher Verantwortung (wie z.B. in „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“) gelehrt.

Die Angewandte Informatik ist ein in Deutschland an vielen Hochschulen studierbares Fach. Der Unique Selling Point des Angebots des Fachbereichs Informatik an der Hochschule Worms besteht neben den Vorzügen kleiner Kohorten, welche sich vor allem bei der fachlichen bzw. personellen Betreuung bemerkbar machen, insbesondere in der starken Ausrichtung der Inhalte an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes, respektive der Unternehmen. Dies wird neben dem regulären Curriculum vor allem durch drei attraktive und zukunftsorientierte Qualifikationsschwerpunkte gewährleistet.

Absolventinnen und Absolventen vertiefen im Rahmen des Masterstudiums das in ihrem Bachelorstudium aufgebaute Wissen. Zudem können sie insbesondere im Rahmen der Wahl eines Qualifikationsschwerpunktes dieses Wissen erweitern und vertiefen. Die Pflichtfächer erweitern dieses Wissen und entsprechende Kompetenzen durch aktuelle und zukünftige unter-

nehmerische, ebenso wie gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussende Themen der Informatik. Hierzu gehören anwendungsorientierte Konzepte der künstlichen Intelligenz gleichermaßen wie Fragen der Nachhaltigkeit im Zuge der Digitalisierung.

Insbesondere sind Absolventinnen und Absolventen in der Lage, eigenständig Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets methodisch wie inhaltlich korrekt zu definieren, kritisch zu reflektieren und lösungsorientiert umzusetzen. Dies gilt sowohl für die Anwendung der erlernten Konzepte als auch deren Umsetzung in Forschungstätigkeiten. Vor allem die dual Studierenden können während ihres Studiums neben der fachlichen Vermittlung in konkreten Praxisprojekten aus der Industrie und/oder aktuellen Forschungsprojekten an der Hochschule bzw. mit Kooperationspartnern wertvolle Kompetenzen und praktische Erfahrungen erwerben. Neben dem gewählten Qualifikationsschwerpunkt wird dies für alle Absolventinnen und Absolventen insbesondere durch die Fächer *Deep Dive*, *PSE* und die Anfertigung der Masterarbeit gewährleistet.

1.4 Informationen zum Verfahren

1.4.1 Zusammenfassung

Die Hochschule Worms ist seit 2018 systemakkreditiert und führt im Rahmen des akkreditierten Qualitätsmanagement-Systems eigenständig Studiengangsprüfungen durch.

Im Rahmen des QM-Systems hat der zu bewertende Studiengang im Wintersemester 2017/18 die Akkreditierung im EAQM Verfahren absolviert. Ein Erst- bzw. Reakkreditierungsverfahren verknüpft die inhaltliche Überprüfung des Studiengangs mit der Prüfung der formalen Studiengangskriterien.

Die zu Beginn des Akkreditierungsberichts genannten Gremien haben an der Prüfung mitgewirkt. Die im Akkreditierungsverfahren beteiligten Gremien begutachten und beraten die Studiengänge hinsichtlich der Qualitätssicherung und -entwicklung aus der Perspektive unabhängiger Fachexpertinnen und Fachexperten. Zum Zeitpunkt der Einreichung der Akkreditierungsunterlagen wurden die Gremien Beirat des Studiengangs oder der Studienrichtung, Fachausschuss für Studium und Lehre (FaStL) sowie Fachbereichsrat bereits einbezogen. Der Beirat evaluiert den Studiengang in Bezug auf berufspraktische Aspekte. FaStL und Fachbereichsrat würdigen das Studienprogramm im Hinblick auf wissenschaftliche Aspekte kritisch. Der Stabsbereich Qualitätsmanagement hat die formale Prüfung durchgeführt. Unter Einbezug der Ergebnisse aus den Gremien hat der erweiterte Ausschuss für Qualitätsmanagement (EAQM) die Begutachtung der fachlich-inhaltlichen sowie der Kriterien für duale Studienprogramme vorgenommen. Der Erweiterte Ausschuss für Qualitätsmanagement (EAQM) hat am 26.10.2022 per Beschluss über die Akkreditierung des Studiengangs entschieden.

Die Akkreditierung wird bis zum 31.08.2031 und damit für einen Zeitraum von derzeit acht Jahren ausgesprochen und ist mit Empfehlungen und Auflagen versehen. Die Erfüllung der Auflagen ist gegenüber dem Stabsbereich Qualitätsmanagement und dem Erweiterten Ausschuss für Qualitätsmanagement (EAQM) innerhalb der nächsten 3 Monate nach Akkreditierungsbeschluss anzuzeigen.

Der Studiengang ist nicht verpflichtet, die vom EAQM beschlossenen Empfehlungen umzusetzen. Gleichwohl wird im Prozess der nächsten internen Akkreditierung überprüft werden, ob und ggf. mit welchen Konsequenzen die Empfehlungen in die Weiterentwicklung des Studiengangs eingeflossen sind.

Zur Hälfte des Akkreditierungszeitraums gibt es eine inhaltliche Zwischenüberprüfung, in deren Rahmen die Entwicklung des Studiengangs seit der letzten Akkreditierung betrachtet wird.

Die Betrachtung dient der kritischen Reflexion sowie der Ableitung von Weiterentwicklungspotentialen und wird durch die internen Gremien des entsprechenden Fachbereichs sowie durch einen Beirat von Berufspraktikern durchgeführt. Ergänzend hierzu finden verschiedene semestrierte studiengangbasierte Evaluationsinstrumente Anwendung, die ebenfalls Impulse zur Weiterentwicklung generieren können.

1.4.2 Anmerkungen/ Besonderheiten bzgl. des Verfahrens

Die EAQM Sitzung am 26. Oktober 2022 wurde im hybriden Format durchgeführt.

Sofern keine zusätzlichen oder abgrenzenden Anmerkungen im Text erscheinen, gelten die Ausführungen jeweils für beide Studiengänge. Die klassische wie auch die duale Studienvariante.

1.4.3 Qualitätsbewertung

Im Rahmen der FaStL-Sitzung begrüßen insbesondere die Studierenden die Möglichkeit aus den neu eingeführte Qualifizierungsschwerpunkten zu wählen. Darüber hinaus wurde auch die Umbenennung, die nunmehr noch klarer macht, dass es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang in Anschluss an den Bachelor Angewandte Informatik handelt, von den Studierenden als positiv bewertet. Nach Einschätzung des am Begutachtungsprozess beteiligten Beirats entsprechen die Qualifikationsziele ausdrücklich den Anforderungen des Arbeitsmarktes, sind topaktuell und inhaltlich wie didaktisch am „Puls der Zeit“.

Die Qualifikationsziele der Studiengänge sind klar definiert, sehr gut nachvollziehbar und entsprechen den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Das Curriculum hat den Fokus auf die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und fördert zudem die Fähigkeit des wissenschaftlichen und akademischen Arbeitens. Eine große Rolle in den beiden Studiengängen spielen zudem Soft Skills, technische Skills aber auch Themen wie Nachhaltigkeit im Rahmen der Digitalisierung. Die Aspekte Selbstorganisation, Zeitmanagement sowie Integration von hochschulischer und betrieblicher Bildung werden ebenfalls beim Erreichen der Qualifikationsziele berücksichtigt.

In den Studiengängen werden eine Vielzahl an Veranstaltungsformen, Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsarten angewendet, die den erfolgreichen Kompetenzerwerb ermöglichen. Der Erwerb von Sozial-, Kommunikations- und Selbstkompetenzen in den Lehrveranstaltungen wird durch darauf abgestimmte Lehrformen wie Gruppenarbeit und Projektarbeit mit dem Erwerb von Fach- und Methodenwissen verzahnt. Die Studierenden werden in interne und ggf. Kundenprojekte eingebunden und stärken ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Interessengruppen. Die wissenschaftlich-theoretischen Studieninhalte sind systematisch in den Studienverlauf eingebunden. Über die Praxisphasen hinaus fertigen die dual Studierenden die Abschlussarbeit und Prüfungsleistungen in zwei weiteren Modulen in Kooperation mit dem Unternehmen an. So wird ihnen der spätere berufliche Einstieg erleichtert. Der Studiengang hat durch Konzentration der Lehre am zweiten Lernort vor allem auf die ersten beiden Semester im dritten Semester einen Freiraum geschaffen, der extracurricular im Partnerunternehmen ausgefüllt werden kann und eine intensive Vorbereitung auf die Abschlussarbeit ermöglicht. Die Didaktik im dualen Masterstudiengang ist dialogorientiert ausgerichtet, so dass Studierende aktiv in die Lehrveranstaltungen eingebunden sind. Möglichkeiten, sich darüber hinaus zu profilieren, finden die Studierenden innerhalb der Tätigkeiten im Partnerunternehmen sowie in einem von drei wählbaren Qualifikationsschwerpunkten und im fakultativen Angebot, ein Semester im Ausland zu studieren.

Die Hochschule Worms ist systemakkreditiert und verfügt daher über ein umfassendes Qualitätssicherungssystem, welches alle Studiengänge einem kontinuierlichen Monitoring zur Qua-

litätssicherung und -entwicklung unterzieht und damit Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs beinhaltet. Im Rahmen dieses QM-Systems werden alle relevanten Stakeholder wie Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Berufspraktiker, Studierende und Absolventinnen und Absolventen beteiligt – entweder durch entsprechende Befragungen, Beiräte oder durch die Mitgliedschaft in QM-relevanten Arbeits- und Entscheidungsgremien. Für die Qualitätssicherung am zweiten Lernort haben sich hochschulweit die Instrumente Rahmenplan, Praktikumsberichte und Gespräche studierendenseitig bewährt. Für die Organisation der Betreuung der dual Studierenden hat der Fachbereich eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes, die Betreuungsbelastung gleichmäßig zu verteilen, ins Leben gerufen.

Kooperationen auf Ebene des Studiengangs sind, ebenso wie hochschulweite Kooperationen mit Partnerhochschulen im Ausland, über Kooperationsverträge abgesichert. Der Mehrwert für die Studierenden liegt im Transfer von Theorie zur Praxis sowie in der Entwicklung von berufsrelevanten Kompetenzen. Studierende haben die Möglichkeit, ein umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot des Fachbereichs und der Hochschule zu nutzen, was durch eine enge Betreuung durch Lehrpersonen der Hochschule und seitens des Unternehmens im Rahmen der Praxisphasen ergänzt wird.

Im Rahmen der EAQM Sitzung werden die Studiengänge von den Ausschussmitgliedern begutachtet. Ein Mitglied fragt nach dem Turnus der Veranstaltungen und merkt an, dass es hier im Modulhandbuch Unstimmigkeiten gibt. Das Gremium entschließt sich, hierfür eine Empfehlung auszusprechen: Dem Studiengang wird empfohlen, eine studierendenfreundliche Darstellung des Semesterturnus im Modulhandbuch einzuarbeiten. Ein weiteres Mitglied fragt, wann die Prüfungsform in den Modulen festgelegt wird, in denen es die Möglichkeit gibt unterschiedliche Prüfungsformen zu nutzen. Die Studiengangleitung informiert, dass dies am Beginn der Vorlesungszeit geschieht.

Empfehlung: Dem Studiengang wird empfohlen, eine studierendenfreundliche Darstellung des Semesterturnus im Modulhandbuch einzuarbeiten

1.4.4 Empfehlungen

Empfehlung: Es wird dem Studiengang empfohlen, in zukünftigen Verfahren, die die Qualität der Studiengänge durch Gremien bewerten, den Fragenkatalog Gremiendurchlauf aus dem entsprechenden Leitfaden zur Berichtslegung im Monitoring-System verwenden.

Empfehlung: Dem Studiengang wird empfohlen, eine studierendenfreundliche Darstellung des Semesterturnus im Modulhandbuch einzuarbeiten

1.4.5 Auflagen

Auflage: Der Studiengang holt die abschließende Rechtsprüfung nach sowie die Genehmigung der gesetzlich vorgesehenen Gremien bzgl. der Prüfungsordnung ein und hinterlegt das korrespondierende Diploma Supplement mit den aktuellen Informationen im SG2.

Auflage: Der Studiengang stellt rechtzeitig zum Bewerbungszeitraum die studiengangrelevanten Dokumente und Informationen in vorläufiger Fassung auf die Homepage.

2 Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der formalen Kriterien

Gemäß Teil 2, §§ 3 – 10 Landesverordnung für Studienakkreditierung sowie korrespondierender Begründung, dem Hochschulgesetz RLP und der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Worms.

2.1 Studienstruktur und Studiendauer

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik stellt insbesondere für Studierende der Hochschule Worms, welche zuvor den gleichnamigen Bachelor-Studiengang abgeschlossen haben, ein optimales Masterstudium dar. Darüber hinaus bietet der Studiengang aber auch Informatik-Absolventinnen und -Absolventen von anderen Hochschulen die Möglichkeit eines konsekutiven und forschungs- ebenso wie anwendungsorientierten Präsenzstudiums.

Die Regelstudienzeit beträgt 3 Semester und umfasst 90 Leistungspunkte. Sie umfasst die theoretischen Studiensemester, die Anfertigung der Masterarbeit und das Abschlusskolloquium. Der zeitliche Gesamtumfang in Semesterwochenstunden (= SWS) der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 40 Semesterwochenstunden.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.2 Studiengangsprofile

Bei dem Studiengang handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang, der sich bedingt durch Lehrinhalte sowie Veranstaltungs- und Prüfungsformate als anwendungsorientierter Studiengang versteht. Alle Fächer des Curriculums sind anwendungsorientiert. Das Profilmerkmal der Forschungsorientierung wird insbesondere durch die Module Wissenschaftliches Arbeiten in Verbindung mit dem entsprechenden Seminar, dem Modul „Deep Dive“ und der Masterarbeit sowie dem dazugehörigen Kolloquium sichergestellt.

Im Studiengang ist die Anfertigung einer Abschlussarbeit vorgesehen, die zusammen mit einem Kolloquium mit 30 Leistungspunkten bewertet wird. Die Masterarbeit wird hierbei mit 20 Leistungspunkten kreditiert. Die mündliche Verteidigung mit 10 Leistungspunkten.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten

Die Zugangsvoraussetzungen des Masterstudienganges werden über § 6 der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Worms sowie über § 4 der korrespondierenden, fachspezifischen Prüfungsordnung (FPO) des Studiengangs geregelt. Sie sehen das Vorhandensein eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses im Bereich der Informatik oder eines Studienabschlusses an einer Hochschule in Deutschland oder im Ausland, der dazu keinen wesentlichen Unterschied aufweist, mit mindestens 210 Leistungspunkten als erforderlich an.

Studienbewerberinnen oder Studienbewerber, die mit ihrem Bachelorabschluss nicht die erforderliche Leistungspunktezahl von 210 Leistungspunkten gemäß Absatz 1 als Zugangsvoraussetzung vorweisen können, werden nur zum Studium zugelassen, wenn sie zusätzlich zum Bachelorabschluss eine einschlägige, mindestens einjährige Berufserfahrung (in Vollzeit) nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiums und vor Antritt des Masterstudiums

nachweisen. Der Nachweis der einschlägigen Berufserfahrung erfolgt in Form einer Bescheinigung des Arbeitgebers. Dieser Nachweis soll neben der Art, Dauer und Umfang der Tätigkeit auch die Tätigkeitsschwerpunkte im Einzelnen und in der Summe beinhalten

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik verleiht den akademischen Abschlussgrad Master of Science (M.Sc.). Der Studiengang ist damit regelkonform zum § 2 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Worms, der die Möglichkeiten bzgl. der Abschlussbezeichnungen vorgibt.

Der Studiengang verfügt über ein Diploma Supplement, welches sich an den gängigen Vorgaben orientiert. Nach Abschluss des Akkreditierungsverfahrens ist es in der Prüfungsverwaltung der Hochschule Worms zu hinterlegen (vgl. Abschnitt 2.7.5).

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.5 Modularisierung

Der Masterstudiengang ist über alle Semester hinweg in thematisch voneinander abgegrenzte Module gegliedert. Jedes Modul wird innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Die Wahl des Qualifikationsschwerpunktes bleibt hiervon unberührt.

Die Beschreibung der Module erfolgt im Rahmen des internen Qualitätssicherungssystems der Hochschule Worms auf Basis einer standardisierten Modulschablone, welche die folgenden, von der Landesverordnung zur Studienakkreditierung definierten Mindeststandards, berücksichtigt:

- Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
- Lehr- und Lernformen,
- Voraussetzungen für die Teilnahme,
- Verwendbarkeit des Moduls,
- Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten,
- ECTS-Leistungspunkte und Benotung,
- Häufigkeit des Angebots des Moduls,
- Arbeitsaufwand,
- Dauer des Moduls.

Ein Abgleich von Studienverlaufsplan und Modulhandbuch ergibt, dass für alle Module des Studiengangs Modulbeschreibungen vorhanden sind.

Im Rahmen des Mobilitätsfensters werden Studien und Prüfungsleistungen an einer ausländischen Hochschule gemäß § 17 Abs. 3 RPO bis zu einer Höhe von maximal 30 Leistungspunkten anerkannt. Die Bewertungen gehen gemäß § 17 Abs. 3 Satz 3 RPO in die Gesamtnote der Masterprüfung ein. Erbringen die Studierenden auf Basis des Learning Agreements weniger als 30 Leistungspunkte, so legt der Prüfungsausschuss die für die fehlenden Leistungspunkte zu erbringenden Ersatzleistungen fest.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.6 Leistungspunktesystem

Pro Semester werden 30 Leistungspunkte vergeben, wobei ein Leistungspunkt einer Gesamtarbeitsbelastung von 25 Stunden entspricht. Diese Informationen sind dem einleitenden Teil des Modulhandbuchs zu entnehmen und demnach für die Studierenden transparent. Für den Masterstudiengang werden unter Einbezug eines 210 Leistungspunkte umfassenden Bachelorstudiums insgesamt 300 Leistungspunkte vergeben.

Die Masterarbeit umfasst, wie eingangs bereits erwähnt, einen Bearbeitungsumfang von 30 Leistungspunkten und setzt sich aus der Masterthesis mit 20 Leistungspunkten und dem Abschlusskolloquium mit 10 Leistungspunkten zusammen.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

2.7 Prüfungsordnung und Studienverlaufsplan

2.7.1 Rahmenprüfungsordnung

Die fachspezifischen Prüfungsordnungen für die beiden Masterstudiengänge der Wirtschaftsinformatik basieren mit Ausnahme von einer Abweichung auf der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Worms.

(7) Abweichend von § 15 Abs. 3 Satz 1 RPO können Prüfungsleistungen in Wahlpflichtmodulen, welche mit »nicht bestanden« bewertet wurden, durch Prüfungsleistungen in anderen Wahlpflichtmodulen ohne Übertragung des Fehlversuchs ersetzt werden.

Die Vergabe von Leistungspunkten ist in § 4 Abs. 2 der Rahmenprüfungsordnung festgeschrieben. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen ist in § 9 der Rahmenprüfungsordnung geregelt. § 3 Abs. 3 der Rahmenprüfungsordnung regelt weiterhin den Nachteilsausgleich für Studierende in besonderen Lebenslagen. Die Prüfungsformen werden in den §§ 12, 13 und 14 der Rahmenprüfungsordnung beschrieben.

2.7.2 Abweichungen/Inkonsistenzen der FPO zur RPO

Die fachspezifischen Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge der Angewandte Informatik und die Rahmenprüfungsordnung sind bis auf die oben erwähnte Abweichung konsistent.

2.7.3 Fachspezifische Prüfungsordnung

Fachspezifische Bedingungen sind in der fachspezifischen Prüfungsordnung geregelt. Darin sind neben den Zugangsvoraussetzungen (§ 4), Regelstudienzeit, Studienumfang (§ 3), die Qualifikationsschwerpunkte (§ 6), die praktischen Studienphasen (§ 7) sowie das Auslandssemester (§ 8) abschließend geregelt. Prüfungsrelevante Bestimmungen sind im Hinblick auf Prüfende, Masterarbeit, Kolloquium und Notenbildung ebenfalls abschließend in der Prüfungsordnung festgeschrieben.

2.7.4 Studienverlaufsplan

Ein grafischer Verlaufsplan informiert im Modulhandbuch über den Ablauf des Studiums. Alle Module werden in jedem Semester angeboten, so dass auf eine Unterscheidung in einen Studienstart zum Winter- oder Sommersemester verzichtet wurde. Der Studienverlaufsplan als Teil des Modulhandbuchs informiert über Aufbau, Umfang und Anforderungen im Studium und ist vollständig sowie verständlich gestaltet.

2.7.5 Genehmigungsprozess

Die Prüfungsordnung wurde noch keiner abschließenden Rechtsprüfung unterzogen. Sie hat den Genehmigungsprozess durch die vorgesehenen Gremien noch nicht vollständig durchlaufen. Bei einer ersten rechtlichen Prüfung innerhalb des Akkreditierungsverfahrens sind in Bezug auf die Prüfungsordnung keine juristischen Fehler aufgefallen.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

Auflage: Der Studiengang holt die abschließende Rechtsprüfung nach sowie die Genehmigung der gesetzlich vorgesehenen Gremien bzgl. der Prüfungsordnung ein und hinterlegt das korrespondierende Diploma Supplement mit den aktuellen Informationen im SG2.

2.8 Transparenz und Dokumentation

2.8.1 Transparenz

Selbstdokumentation und Diploma Supplement enthalten keine Informationen, die im Widerspruch zu anderen Studiengangsdokumenten stehen.

2.8.2 Dokumentation

Das Studiengangskonzept geht aus dem Modulhandbuch und der Selbstdokumentation hervor. Der Studienverlauf wurde sowohl im Modulhandbuch als auch im Curriculum im Anhang zur Prüfungsordnung dargelegt. Die Zugangsvoraussetzungen sind sowohl in der Rahmenprüfungsordnung als auch in der fachspezifischen Prüfungsordnung geregelt. Nachteilsausgleichsregelungen sind in der Rahmenprüfungsordnung beschrieben. Die zur Akkreditierung vorgelegten Dokumente in Form des Modulhandbuchs und der fachspezifischen Prüfungsordnung sind noch nicht auf den Seiten des Studienganges veröffentlicht. Die Rahmenprüfungsordnung ist im Hochschulanzeiger veröffentlicht.

Umfassende Informationen in Bezug auf Inhalte und Anforderungen (Lehrveranstaltungen und Prüfungs- sowie Studienleistungen), werden den Studierenden in der fachspezifischen und der Rahmenprüfungsordnung und dem Modulhandbuch einschließlich einleitendem Teil bereitgestellt. Durch die in den Modulbeschreibungen enthaltene Rubrik Literatur erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über die angegebene Lektüre auf die Modulhalte vorzubereiten und diese gegebenenfalls zu vertiefen. Der Fachbereich, die Hochschule sowie die Studierendenvertretung informieren über außercurriculare und fachübergreifende Angebote, an denen die Studierenden teilhaben können. Nach Angaben in der Selbstdokumentation stellen die Hochschule Worms, der Fachbereich Informatik und der Studiengang verschiedene Beratungs- und Betreuungsangebote bereit, die sich an den Phasen des Student Life Cycle orientieren und im weiteren Verlauf ausführlich beschrieben werden. Über Beratungsangebote informieren die Hochschule und der Fachbereich über den Support Finder auf der Hochschulwebsite. Einführungsveranstaltungen im Rahmen der Orientierungswoche für die Erstsemesterstudierenden informieren über Lehrveranstaltungen.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

Auflage: Der Studiengang stellt rechtzeitig zum Bewerbungszeitraum die studiengangrelevanten Dokumente und Informationen in vorläufiger Fassung auf die Homepage.

3 Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

Gemäß Teil 3, §§ 11 – 21 Landesverordnung für Studienakkreditierung sowie korrespondierender Begründung, gemäß Studienakkreditierungsstaatsvertrag und dem Hochschulgesetz RLP.

3.1 Schwerpunkte der Bewertung und Fokus der Qualitätsentwicklung

Die Masterstudiengänge Mobile Computing und Mobile Computing – dual (alte Bezeichnung) waren in der Vergangenheit laut Studiengangverantwortlichen erfolgreich. Dennoch motivierte die Dynamik der digitalen Transformation und damit einhergehend der Informatik als deren Grundgerüst eine dynamische Anpassung der zu vermittelnden Studieninhalte. Konkret basieren die angestrebten Änderungen auf dem Austausch mit elementaren Gremien wie z.B. dem Beirat der Studiengänge Angewandte Informatik und Mobile Computing, Unternehmensvertreterinnen und Vertretern im Beirat, den Studierenden, den Alumni sowie dem permanenten Selbstanspruch des Fachbereichs Informatik, „up to date“ zu sein.

Der Kern „Mobile Computing“ bleibt in seiner Substanz auch bei der Reakkreditierung erhalten, wird aber bei der Neugestaltung als einer von drei wählbaren Qualifikationsschwerpunkten angeboten. Generell bleibt der weitaus größte Teil der angebotenen Module Teil des Curriculums, stellenweise als Teil eines Qualifikationsschwerpunkts. Neue Module, aber insbesondere die Aktualisierung etablierter Fächer machen den Studiengang zu einer zukunftsfähigen Studienfortsetzungsoption für Bachelorstudierende der Angewandten Informatik oder sich davon nicht wesentlich unterscheidender Studiengänge (siehe Zugangsvoraussetzungen).

Folgerichtig erfolgt die Namensänderung des gesamten Studiengangs auf Angewandte Informatik (M.Sc.) bzw. Angewandte Informatik – dual (M.Sc.). Dies verdeutlicht insbesondere auch das Konsekutive für die Bachelorstudierenden der Angewandten Informatik (B.Sc.) und – dual (B.Sc.) an der Hochschule Worms und bildet begrifflich eine passende Klammer für die drei Qualifikationsschwerpunkte „Mobile Computing“, „Networks & Security“ und „Interaction & Visualization“.

Alle Empfehlungen und Auflagen im Rahmen der internen Qualitätssicherungsverfahren wurden von den Studiengangverantwortlichen umgesetzt. Die Dokumentationen im Vierjahresbericht entspricht dem Anspruch des Qualitätsmanagements und sichert das kontinuierliche Monitoring sowie die Aktualität und Attraktivität der zu beurteilenden Studiengänge.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

Empfehlung: Es wird dem Studiengang empfohlen, in zukünftigen Verfahren, die die Qualität der Studiengänge durch Gremien bewerten, den Fragenkatalog Gremiendurchlauf aus dem entsprechenden Leitfaden zur Berichtslegung im Monitoring-System zu verwenden.

3.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

3.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik stellt sich laut Studiengangverantwortlichen in beiden Ausprägungen – klassisch ebenso wie dual – als „natürliche Fortsetzungsoption“ für Studierende dar, die an der Hochschule Worms zuvor den gleichnamigen (dualen) Bachelor-Studiengang abgeschlossen haben. Überdies bietet er aber auch Informatik-Absolventinnen und -Absolventen anderer Hochschulen aus dem In- und Ausland, die sich weiterqualifizieren

möchten und über einen Bachelorabschluss in Informatik oder eine von diesem nur unwesentlich sich unterscheidenden Fach verfügen, eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Möglichkeit, dies an der Hochschule Worms zu realisieren.

Mit der dualen Variante des Studiengangs können darüber hinaus junge Menschen ein Masterstudium besuchen und gleichzeitig bei einem der Kooperationspartner der Hochschule Worms in einem festen Arbeitsverhältnis Berufserfahrung sammeln.

Der Masterstudiengang Angewandte Informatik greift innerhalb von drei Regelsemestern die im Bachelorstudium gelegten Grundlagen bezüglich der Haupteinsatzgebiete der Informatik sowie zukünftiger Entwicklungen auf, vertieft diese und erweitert sie um anwendungsorientierte, fachliche und überfachliche Kompetenzen. Eine Orientierung hierfür bieten die Future Skills, wie sie vom Stifterbund aufgeführt werden.

Hier sind informatische Studiengänge per se schon im Vorteil, da Tech-Fähigkeiten qua des Faches natürlich abgedeckt sind. Des Weiteren finden digitale Schlüsselqualifikationen, die seit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 verstärkt an Bedeutung gewonnen haben, durch den Einsatz kollaborativer Tools, agiler Vorgehensweisen und der Integration ethischer Fragestellungen in Bezug auf Digitalisierung im Curriculum Berücksichtigung.

Die Studierenden sollen auf Basis vertiefter informatischer Fachexpertise aus einem der drei angebotenen Qualifikationsschwerpunkte, der Vermittlung aktueller Standards und Trends sowie methodischer Expertise für den Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Diese Qualifizierung erfolgt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und der ethischen wie auch gesellschaftlichen Verantwortung der Studierenden.

Die zusätzliche Qualifikation ergibt sich aus den in der Selbstdokumentation definierten Qualifikationszielen. Diese vertiefen und verbreitern die im Bachelorstudiengang erworbenen sach- und fachlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung. Je nach im Studium gewähltem Qualifikationsschwerpunkt können Absolventinnen und Absolventen sowohl in der beruflichen Praxis als auch auf dem Weg weiterer akademischer Qualifizierung, wie z.B. durch eine Promotion, vertieftes Spezialwissen auf Grundlage breit angelegten Anwendungs- und Theoriewissens einbringen.

Für den Master wird keine berufspraktische Erfahrung vorausgesetzt.

Wissenschaftliche Befähigung

Masterstudierende des Studiengangs Angewandte Informatik erhalten im Modul Wissenschaftliches Arbeiten eine fortgeschrittene Vorbereitung für die im Studiengang anzufertigenden schriftlichen Ausarbeitungen. Sie können sich auf Basis wissenschaftstheoretischer Modelle reflektiert und selbstständig Themen erarbeiten und infolgedessen nicht nur syntaktisch korrekte Anwendungssysteme konzipieren, erstellen und implementieren bzw. einen solchen Prozess kritisch und beratend begleiten, sondern auch semantische und pragmatische Korrektheit gewährleisten. Die erworbenen theoretischen fachlichen Aspekte werden im Modul Seminar an technologischen, netz- oder auch gesellschaftspolitischen Themen konkret eingeübt, spielen aber natürlich auch für alle anderen Module des Fächerkanons eine immense Rolle.

Im zweiten Semester kann selbständiges wissenschaftliches Arbeiten in Form der Mitarbeit in einer der Forschungsgruppen des Fachbereichs weiter eingeübt und vertieft werden (siehe Modulbeschreibung(en) Deep Dive).

Im Rahmen des dualen Studiums werden im Zuge des Praxisprojekts im ersten und der Masterarbeit im dritten Semester aktuelle Themen und Herausforderungen der beruflichen Praxis

und angewandten Forschung unter Anleitung identifiziert, bearbeitet, Lösungen aufgezeigt und wissenschaftlich aufbereitet.

In den Modulen Praxisprojekt und Deep Dive erhalten die dual Studierenden zudem die Gelegenheit, die erlernten Inhalte branchen- und unternehmensspezifisch anzuwenden. Dadurch wird die dem Qualifizierungsprofil des Studiengangs immanente Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleistet.

Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Im Rahmen des Studiums werden den Studierenden vielfältige Kompetenzen im Bereich des Sozialverhaltens vermittelt. Explizit ist das Thema Teamarbeit insbesondere im Modul Projekt Systementwicklung wesentlicher Bestandteil der Kompetenzvermittlung, aber auch andere Veranstaltungen leben von Projektarbeit, die dann auch die gewählte Prüfungsform darstellt (siehe Modulhandbuch).

Die gesellschaftliche Verantwortung der Informatik und der sie ausübenden Personen ist insbesondere Gegenstand der Module „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“ und „Angewandte Konzepte der KI“. Gerade letztgenanntes erfordert das Reflektieren und Beurteilen von Situationen, in denen die Maschine Entscheidungen treffen soll, die sonst in menschlicher Hand liegen. Dies erfordert unbedingt die Zugrundelegung ethischer Aspekte.

Die Praxismodule, der optionale Auslandsaufenthalt und die Masterarbeit führen die dual Studierenden zudem nicht nur in fachlicher Hinsicht in ihr Berufsleben ein, sondern bereiten gleichermaßen über das Erleben und Erfahren in unterschiedlichsten Gesellschafts- und Arbeitskulturen auf ihr späteres (auch internationales) berufliches Tätigkeitsgebiet vor.

In Studierendenparlament und Asta sind überdurchschnittlich viele Studierende des Fachbereichs Informatik vertreten. Studierende werden jederzeit ermutigt, sich in der Studierendenvertretung zu engagieren. Bei entsprechender Motivation und Eignung werden Studierende als Tutoren in den Lehrbetrieb eingebunden und erlernen hierbei frühzeitig, sich für andere Studierende zu engagieren. Letztgenanntes ist beispielsweise auch eine Möglichkeit, das Modul „Deep Dive“ mit Fokus des gewählten Qualifikationsschwerpunkts mit Leben zu füllen.

Wissen und Verstehen

Absolventinnen und Absolventen haben sich in ihrem Bachelorstudium der Informatik ein breites Wissen aufgebaut, welches sie insbesondere durch die Wahl einer der drei angebotenen Qualifikationsschwerpunkte vertiefen können. Die Pflichtfächer erweitern das vorhandene Wissen und entsprechende Kompetenzen durch aktuelle und zukünftige unternehmerische ebenso wie gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussende Themen der Informatik. Hierzu gehören insbesondere Anwendungsorientierte Konzepte der künstlichen Intelligenz ebenso wie Fragen der Nachhaltigkeit im Zuge der Digitalisierung.

Insbesondere sind Absolventinnen und Absolventen in der Lage, eigenständig Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets methodisch wie inhaltlich korrekt zu definieren, kritisch zu reflektieren und lösungsorientiert umzusetzen. Dies gilt sowohl für Anwendung der erlernten Konzepte als auch deren Umsetzung in Forschungstätigkeiten. Hier haben die Absolventinnen und Absolventen während ihres Studiums neben der fachlichen Vermittlung in konkreten Praxisprojekten aus der Industrie und/oder aktuellen Forschungsprojekten an der Hochschule bzw. mit Kooperationspartnern, Kompetenzen und Erfahrungen erworben. Neben dem gewählten Qualifikationsschwerpunkt wird dies insbesondere durch die Fächer Deep Dive, PSE und die Anfertigung der Masterarbeit gewährleistet.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Module der Studiengänge, insbesondere der von den Absolventinnen und Absolventen gewählte Qualifizierungsbereich bereiten diese auf eine Karriere in einem Unternehmen vor, in dem digitale Transformation vorangetrieben wird.

Die Unternehmen profitieren von den Absolventinnen und Absolventen in mehrfacher Hinsicht. Neben einer vertieften informatischen Fachexpertise verfügen die Absolventinnen und Absolventen zudem über zeitgemäße methodische Kompetenzen wie SCRUM und sind durch Module wie beispielsweise dem Projekt Systementwicklung in der Lage, komplexe Herausforderungen aus dem IT-Bereich selbstständig zu analysieren, zielorientiert zu bearbeiten und somit einen Mehrwert für Unternehmen zu schaffen. Darüber hinaus befähigt die im Curriculum integrierte wissenschaftliche Ausbildung die Absolventinnen und Absolventen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse in den unternehmerischen Kontext zu implementieren, aber auch Erkenntnisse aus dem praktischen Umfeld in Forschungstätigkeiten einfließen zu lassen.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen darüber hinaus über die vom Stiftverband aufgeführten Future Skills. Tech-Kompetenzen haben sie in den technisch-orientierten Modulen insbesondere der gewählten Qualifikationsschwerpunkte erworben. Digitale Schlüsselkompetenzen wie Kollaboration, Interaktion und vertiefte Medienkompetenz können sie in nahezu allen Modulen des Curriculums vertiefen, ebenso wie nicht-digitale Schlüsselqualifikationen.

Durch die Module Wissenschaftliches Arbeiten und Seminar im 1. Semester sind die Absolventinnen und Absolventen befähigt sich Themen methodisch korrekt, analytisch reflektierend und auf Grundlage aktueller Daten und Werkzeuge lösungsorientiert zu erarbeiten. Dies haben sie insbesondere durch das Anfertigen einer Masterarbeit in Verbindung mit der selbständigen Formulierung einer Forschungsfrage – zumeist in einem externen Unternehmen oder einer hochschulinternen Forschungsgruppe – unter Beweis gestellt.

Kommunikation und Kooperation

Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein hohes Maß an Teamfähigkeit, welche im Rahmen von Gruppenarbeiten aktiv und kontinuierlich gefördert und gefordert wird. Im Rahmen des Studiums, der Gruppenarbeiten und durch direktes Feedback der Dozentinnen und Dozenten als Mittel kontinuierlicher Verbesserung können sie ihre Konflikt- und Kritikfähigkeit stetig vertiefen. Daneben können sie aufgrund zahlreicher individueller, aber auch im Team erfolgter Projekt- und Ergebnispräsentationen in Fächern wie dem Pflichtmodul Projekt Systementwicklung komplexe Inhalte strukturiert, mehrwertschaffend und zielgruppenorientiert darstellen und in einen kritisch reflektierenden Diskurs mit einem Fachpublikum ebenso wie mit interessierten Vertreterinnen und Vertretern anderer Disziplinen eintreten.

Die Absolventinnen und Absolventen können aufgrund der vielfältigen Kooperationen des Fachbereichs und daraus resultierender gemeinsamer Praxisprojekte im direkten Kontakt mit Unternehmen, Organisationen und/oder Forschungsgruppen ihre Fachexpertise ebenso wie ihre konstruktiv kritische Persönlichkeit in interdisziplinäre Projekte einbringen und im Team Mehrwert im Bereich der digitalen Transformation und darüber hinaus erschaffen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis & Professionalität

Absolventinnen und Absolventen besitzen die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Selbstmanagement, welche durch die eigenständige Semester- und Studienorganisation sowie die Belegung der Module des gewählten Qualifikationsschwerpunkts und – im klassischen Studiengang – des Wahlpflichtbereichs gewährleistet wird.

Für die Persönlichkeitsentwicklung ebenfalls von Bedeutung ist die Kompetenz potenzielle Anforderungen an digitale Systeme seitens der Stakeholder zu verstehen, auf Lösungsrelevanz

und Machbarkeit hin zu beurteilen und im Sinne des Generierens von Mehrwert zu implementieren. Dies wird im Curriculum anhand von Fallbeispielen aus der Praxis und Projektarbeit kontinuierlich geübt und reflektiert. Daher können sie ihre eigenen Fähigkeiten sehr gut einschätzen und Entscheidungen aufgrund ihres vorhandenen Wissens fundiert begründen.

Darüber hinaus sind sich Absolventinnen und Absolventen ihrer Verantwortung gegenüber Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewusst. Neben dem fachspezifischen Wissen werden die Absolventinnen und Absolventen für Themen wie Nachhaltigkeit und Ethik insbesondere im Kontext der Digitalisierung sensibilisiert und geschult. Dies ist vor allem und explizit Inhalt des Moduls „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“.

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Angewandte Informatik können in allen Berufsfeldern eingesetzt werden, in denen Unternehmen, NGOs, Forschungsinstitute oder auch Betriebe der öffentlichen Verwaltung die digitale Transformation vorantreiben bzw. deren Technologien und Konzepte einsetzen.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

3.2.2 Studiengangskonzept und dessen Umsetzung

Das Curriculum ist inhaltlich und strukturell zielführend im Hinblick auf die Qualifikationsziele gestaltet. Die Modul- und Studiengangziele sind konsistent und werden in den Eingangsqualifikationen berücksichtigt. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, der Abschlussgrad sowie die Abschlussbezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen.

Die angebotenen Veranstaltungsformen ebenso wie Lehr- und Lernmethoden zeichnen sich durch eine große Vielfalt aus:

- Interaktive Vorlesungen mit der Möglichkeit zur reflektierten Diskussion
- Seminaristische Lehrveranstaltungen
- Planspiele
- Gastvorträge
- Exkursionen
- E-Learning bzw. Blended Learning
- Tool-gestützte kollaborative Methoden
- Projektarbeit in Teams

Die Prüfungsarten decken verschiedene Möglichkeiten ab und richten sich nach der didaktischen Sinnhaftigkeit im Kontext des entsprechenden Moduls:

- Klausuren
- Studienleistungen
- schriftliche Ausarbeitungen
- Mündliche Prüfungen, Präsentationen, Kolloquium
- Projektarbeiten mit Präsentation und Diskussion

Durch sehr übersichtliche Jahrgänge besteht i.d.R. ein regelmäßiger und intensiver Austausch mit den Studierenden. Es finden regelmäßig Gespräche statt und die Studierenden können sich jederzeit an eine Kontaktperson ihrer Wahl, digital oder persönlich, wenden.

Überdies sind Studierende in für die Gestaltung des Studiums relevanten Gremien eingebunden, wie z.B. dem FaStL und dem Fachbereichsrat und darüber hinaus in studentischen Gremien organisiert, die sich über ihr Studium austauschen und in der Regel Rückmeldung an die

Studiengangsverantwortlichen geben. Hier sind in den letzten Jahren Impulse gegeben und seitens des Fachbereichs auch umgesetzt worden.

Die dem Fachbereich Informatik zugeteilten Ressourcen sind ausreichend und im vollen Umfang gegeben. Eine weitere Professur konnte zum 01.04.2022 erfolgreich besetzt werden, eine weitere ist im laufenden Verfahren. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sind besetzt bzw. im Wiederbesetzungsverfahren. Siehe hierzu bei Bedarf die Anhänge zur Selbstdokumentation.

Für alle Lehrenden stehen die hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote der Hochschuldidaktik Ludwigshafen-Worms und des Hochschulevaluierungsverbunds Südwest zur Verfügung. Die Fachbereichs- und Studiengangsleitung regt alle Lehrenden – auch Lehrbeauftragte – regelmäßig an, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Die Kurskosten werden von der Hochschule getragen, weitere anfallende Kosten (z.B. Reisekosten) werden vom Fachbereich übernommen. Im 4-Jahres-Bericht des Studiengangs Mobile Computing ist ersichtlich, dass dieses Angebot stark genutzt wird. Für die fachliche Weiterbildung im eigenen Fachgebiet sind die Lehrenden selbst verantwortlich und verfolgen diese aus eigenem Antrieb.

Viele der Lehrenden sind in Forschungsgruppen organisiert und regelmäßig in Transfer- und Forschungsprojekten involviert. Bisher konnte der Fachbereich Forschungsreisen zu Konferenzen sowie Publikationskosten in beachtlichem Umfang unterstützen und fördert so die aktive Teilnahme, den fachlichen Austausch und die Vernetzung in der Wissenschaftsgemeinde.

Dem Fachbereich Informatik stehen eigene Labore zur Verfügung. Einige Labore wurden unlängst (in 2022) modernisiert und entsprechend den aktuell neuesten technischen ebenso wie didaktischen Ansprüchen ausgestattet. Für die Bewertung der sonstigen Raumressourcen (Hörsäle, Seminarräume, allgemeine PC-Pools, Bibliotheksplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten) verweisen wir auf den Selbstbericht der Hochschule.

Labore mit geeigneten Arbeitsplätzen stehen auf Nachfrage zur individuellen Arbeit zur Verfügung. Darüber hinaus wurde in den Übergangsbereich des Treppenhauses moderne Arbeitsplätze geschaffen, die Einzel- ebenso wie Gruppenarbeit ermöglichen.

Die Studierbarkeit wird im Rahmen der AQM-Verfahren (4-Jahresberichte) beobachtet, analysiert und in den Gremien diskutiert. Bei groben Abweichungen werden vom QM im Rahmen der internen Qualitätssicherungsverfahren entsprechenden Empfehlungen ausgesprochen. Aufgrund der Kohortengröße werden größere Schwankungen jedoch unterjährig registriert und geeignete Maßnahmen unmittelbar eingeleitet.

Der Workload und die Zuordnung der entsprechenden Leistungspunkte erfolgt vor dem Hintergrund gesetzlicher Vorgaben sowie der Rahmenprüfungsordnung. Des Weiteren fließen die Lehr- und Lernerfahrungswerte des Fachbereichs in die entsprechende Berechnung mit ein. Darüber hinaus werden didaktische Erkenntnisse von den Modulverantwortlichen regelmäßig reflektiert und berücksichtigt.

Die Module der Curricula weisen (bis auf eine Ausnahme) mindestens einen Umfang von 6 Leistungspunkten auf. Die Module Wissenschaftliches Arbeiten (3 Leistungspunkte) und Seminar (3 Leistungspunkte) sind als ein zusammenhängendes „didaktisches Modul“ mit 6 Leistungspunkten konzipiert. Sie werden während des Semesters in Folge angeboten, so dass die Studierenden die erste Hälfte des Semesters Wissenschaftliches Arbeiten besuchen und die dort erworbenen und eingeübten Kompetenzen im Modul Seminar eigenständig umsetzen können. Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab, die das gesamte Modul umfasst.

Der Prüfungszeitraum sowie die An- und Abmeldefristen werden durch den Prüfungsausschuss festgelegt. Hierbei handelt es sich i.d.R. um zwei Wochen im Anschluss an die 15-

wöchige Vorlesungszeit. Die einzelnen Prüfungstermine werden gemäß der Rahmenprüfungsordnung bekannt gegeben. Wiederholungsprüfungen finden in der Regel im Prüfungszeitraum des darauffolgenden Semesters statt.

Feedback erfolgt durch die Prüfungseinsicht und auf Wunsch der Studierenden in einem Gespräch mit dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin. Eine Standardisierung der Prüfungsbewertungen widerspricht dem Grundsatz der Freiheit der Lehre. Bei den schriftlichen Prüfungen ist die Gewichtung der einzelnen Aufgaben bekannt. Bei Projekten werden die Kriterien den Studierenden durch den Modulverantwortlichen mitgeteilt.

3.2.3 Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge

Die Informatik ist eine schnelllebige Disziplin und entwickelt sich permanent weiter. Dies muss daher zwangsläufig auch für den Studiengang gelten, sowohl hinsichtlich der Inhalte als auch der didaktischen Vermittlung. Die wird neben persönlicher Weiterbildung der Lehrenden u.a. durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Kollegen- und andere Gespräche im Rahmen von und außerhalb von Gremien und Forschungsgruppen,
- Modul-Evaluationen und deren Nachbesprechungen,
- Austausch mit Kooperationspartner, im Beirat und im Fachausschuss für Studium und Lehre,
- Wissenschaftliche Konferenzen, Publikationen und Forschungsprojekte
- Weiterbildung (hochschulintern und -extern)
- zentrale Unterstützung seitens der Hochschule

Aktuell ist keine explizite internationale Ausrichtung vorgesehen. Die Hochschule hat diverse Partnerhochschulen mit Informatik-Bezug. Aktuell sind noch keine konkreten Programme geplant, aber durchaus angedacht. Neben den Service-Angeboten des International Centers wurde am Fachbereich die Stelle der/des Beauftragten für Internationalisierung eingerichtet. Diese wird gegenwärtig von Prof. Dr. Stephan Kurpjuweit ausgefüllt. Er informiert nicht nur regelmäßig über die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten, sondern steht mit den Outgoings jederzeit in regem Kontakt. Der Anteil englischsprachiger bzw. optional auf Englisch anbietbarer Lehrveranstaltungen beträgt etwa 25%.

Die Angewandte Informatik ist ein in Deutschland an vielen Hochschulen studierbares Fach. Der Unique Selling Point, wie bereits in Kapitel 1.3. beschrieben, des Angebots des Fachbereichs Informatik an der Hochschule Worms besteht neben den Vorzügen kleiner Kohorten, welche sich vor allem bei der fachlichen bzw. personellen Betreuung bemerkbar macht, insbesondere in der starken Ausrichtung der Inhalte an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes, respektive der Unternehmen. Dies wird neben dem regulären Curriculum vor allem durch drei attraktive und zukunftsorientierte Qualifikationsschwerpunkte gewährleistet.

In der aktuellen Studieneingangsbefragung des Sommersemesters 2022 nannten 42% der befragten Studierenden des Masterstudiengangs Mobile Computing „Karrierechance“ neben „Fachlicher Inhalt“ mit jeweils 42% als Hauptgrund für die Wahl des Studienfachs. Danach rangierten „Praxisbezug“ (33%) und „Studienbeginn auch im SoSe möglich“ (33%) auf Platz 3 und 4. Studiengänge an der Hochschule Worms als KMH (Kleiner und mittelständischer Hochschule) sind explizit auch für die spätere Übernahme der Absolventinnen und Absolventen in kleinere und mittelständische Unternehmen ausgerichtet und bietet fachlich stärkere Vertiefungsmöglichkeiten über den jeweils gewählten Qualifikationsschwerpunkt.

Das übergeordnete Ziel der Hochschule Worms ist, in der Tradition der Fachhochschulen einen möglichst starken Anwendungsbezug der Studiengänge und somit größtmögliche Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen herzustellen.

Die operative Umsetzung dieses Ziels kann in drei Phasen eingeteilt werden:

- Übergang von der Schule ins Studium
- Studium
- Übergang von Studium in den Beruf

Im Laufe des Studiums profitieren die Studierenden von der hohen Qualität des Lehrangebots im Fachbereich Informatik. Durch den Einsatz praktischer Beispiele haben die Studierenden vom ersten Semester an die Möglichkeit, das theoretisch vermittelte Wissen praktisch einzuordnen und können sich eine Vorstellung von potenziellen Berufsfeldern machen bzw. im Falle des dualen Studiengangs direkt einen Transfer der Theorie in die Praxis erleben.

Der Übergang von Studium in den Beruf wird durch die Kompetenzvermittlung in nahezu allen Fächern unterstützt. Insbesondere das Modul „Projekt Systementwicklung“ stärkt die Problemlösungs- und Transferkompetenz der Studierenden, bevor sie ihr Fachwissen unternehmens- und branchenspezifisch während der Masterarbeit zumeist in einem Unternehmen bzw. im Falle der dualen Ausprägung am zweiten Lernort, dem kooperierenden Unternehmen anwenden.

Aus der sechsmonatigen Bearbeitungszeit der Masterarbeit im Unternehmen ergibt sich nicht selten eine Anschlussbeschäftigung. Aber auch wenn keine Anschlussbeschäftigung erwünscht oder möglich ist, haben die Absolventinnen und Absolventen sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Überdies steht ihnen die Möglichkeit offen einen weiteren akademischen Weg in Form einer Promotion zu beschreiten.

Der Fachbereich Informatik der Hochschule Worms befasst sich mit der Ausbildung und der angewandten Forschung in einem breiten Bereich von rechnergestützter Verarbeitung und Kommunikation von Information. Der Aufbau und die Arbeitsweise von Computern und Kommunikationsnetzen und vor allem die Anwendungen in den verschiedensten Bereichen der Technik, Wirtschaft und Verwaltung stehen im Mittelpunkt des Interesses. Software, Systeme und Methoden sind dabei zentrale Begriffe für den Fachbereich. In diesen Bereichen werden die Studierenden auf der Basis wissenschaftlicher Methoden praxisnah ausgebildet, um den Anforderungen ihres späteren Berufslebens trotz raschen Wandels durch Innovationen langfristig gewachsen zu sein.

Die Masterstudiengänge der Angewandten Informatik mit ihrem breiten Einsatzgebiet für die Absolventinnen und Absolventen, der individuell flexiblen Vertiefungsrichtungen und dem hohen Anwendungsbezug ebenso wie einer klar nachvollziehbaren Forschungsorientierung fügen sich passend in das Profil des Fachbereichs ein.

Sowohl inhaltlich als auch von der Form bereiten die Studiengänge der Angewandten Informatik die Absolventinnen und Absolventen optimal darauf vor, die im Kontext der digitalen Transformation in Unternehmen, Verwaltung oder auch Non Profit Organisationen anfallenden Herausforderungen kompetent zu bewältigen und zeitgemäße technologische Entwicklungen mit Anspruch, Kreativität, aber auch Achtsamkeit für gesellschaftliche Themen voranzubringen. Alternativ sind sie im Anschluss an ihr Studium befähigt eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen, um sich beispielsweise durch eine Promotion weiter zu qualifizieren.

3.2.4 Studienerfolg

Die Hochschule Worms ist systemakkreditiert und verfügt daher über ein umfassendes Qualitätssicherungssystem, welches alle Studiengänge einem kontinuierlichen Monitoring zur Qualitätssicherung und -entwicklung unterzieht und damit Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs beinhaltet. Im Rahmen dieses QM-Systems werden alle relevanten Stakeholder

wie Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Berufspraktiker, Studierende und Absolventinnen und Absolventen beteiligt, entweder durch entsprechende Befragungen, Beiräte oder durch die Mitgliedschaft in QM-relevanten Arbeits- und Entscheidungsgremien.

Die in der Studienrichtung eingesetzten Evaluationsinstrumente orientieren sich am Studierendenlebenszyklus und werden gegebenenfalls durch die in § 5 Abs. 1 des Landeshochschulgesetzes vorgeschriebenen Maßnahmen ergänzt.

- In der Studieneingangsphase wird hochschulweit eine Studieneingangsbefragung durchgeführt.
- Im Semester erfolgt das Feedback der Studierenden über Lehrveranstaltungsevaluierungen.
- Zusätzlich finden Gespräche mit den Studierenden darüber statt, wie sich die Studienrealität zu den daran geknüpften Erwartungen verhält.
- Weiterhin finden in der Regel ein oder zwei Mal im Semester Gespräche zwischen der Fachschaft und den Studiengangsverantwortlichen zum Zweck der gemeinsamen Reflexion der studentischen Angelegenheiten, der Studienorganisation und zum Informationsaustausch statt.
- Das Alumni Netzwerk der Studienrichtung und die Absolventenbefragung bieten weitere Reflexionsimpulse, vor allem für den Bereich Employability.

Vor Aufnahme des Studiums können sich Studieninteressierte für eine persönliche Studienberatung an die Fachbereichs- und Studiengangsleitung wenden. In der Woche vor Vorlesungsbeginn finden jedes Semester Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen statt. Neben der Begrüßung durch den Präsidenten der Hochschule findet zusätzlich eine Erstsemesterbegrüßung durch die Fachbereichs- und Studiengangsleitung statt. Bei dieser Gelegenheit erhalten die Studierenden wichtige Informationen zum Studienablauf, zur Organisation wie z. B. Prüfungsanmeldung, Skripte, Zugang zur E-Learning Plattform Moodle etc. sowie zu den Ansprechpartnern bei allen Fragen rund um das Studium. Zusätzliche Aktivitäten werden von der Fachschaft organisiert.

Während des Studiums werden alle relevanten Informationen wie Prüfungsordnung, Modulhandbuch und Materialien zur Vorbereitung für die Lehrveranstaltungen und Prüfungen über die Internetseite des Fachbereichs und über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt. Für Fragen stehen den Studierenden die Mitarbeiter des Fachbereichs und die Lehrenden zur Verfügung. Zusätzlich haben die Studierenden Zugang zu allen seitens der Hochschule zur Verfügung gestellten Einrichtungen:

- Studierendenservice
- Zentrale Studienberatung
- Prüfungsverwaltung
- Amt für Ausbildungsförderung
- International Center
- Career Center
- Studierendenwerk

Da die Studierenden zum Studienabschluss die Masterarbeit i.d.R. bei einem Wirtschaftsunternehmen absolvieren, haben sie gute Chancen, dort eine Anschlussbeschäftigung zu finden. Sollte dies nicht möglich oder seitens der Studierenden nicht gewünscht sein, erhalten die Studierenden über den Austausch mit Kommilitonen und Dozenten einen Überblick über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete und potenzielle Arbeitgeber für die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs. Die dual Studierenden verbleiben i.d.R. auch nach Studienabschluss im Kooperationsunternehmen.

Für Studierende mit Behinderung steht zusätzlich die Beauftragte für die Belange Studierender mit Behinderung an der Hochschule zur Verfügung. Die Sozialberatung des Studierendenwerks Vorderpfalz bietet ebenfalls Hilfe für Studierende mit Behinderung. Für Studierende in besonderen Lebenssituationen sind die psychosoziale Beratungsstelle des Studierendenwerks Vorderpfalz sowie die Sozialberatung mögliche Anlaufstellen. Ergänzend finden individuelle Beratungsgespräche und Förderangebote durch den Fachbereich statt, welcher je nach Bedarf Unterstützungsmaßnahmen aufsetzt und zentral begleitet.

Alle relevanten Informationen zum Studiengang wie z. B. Zugangsvoraussetzungen, Prüfungsordnung, Studienverlaufsplan, Modulhandbuch sind auf der Internetseite des Fachbereichs verfügbar. Darüber hinaus für Studierende relevante Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden auf der Online-Plattform Moodle bereitgestellt. Aktuelle Termine etc. (Prüfungsanmeldung) werden über Moodle-Foren bzw. über Mailinglisten an die Studierenden kommuniziert.

Informationsveranstaltungen zu den Wahlmöglichkeiten der Qualifikationsschwerpunkte und den Wahlmodulen finden jeweils zu Studienbeginn in der Erstsemesterbegrüßung statt und sind vorab online abrufbar.

Die Nachteilsausgleichsregelung für Studierende mit Behinderung ist in der Rahmen-PO festgeschrieben, die den Studierenden über die oben genannten Plattformen zugänglich ist. Bei konkreten Fragen können sich die Studierenden an die Studiengangsleitung oder die modulverantwortlichen Dozentinnen und Dozenten wenden.

3.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

Im Fachbereich Informatik wurde 2021 die Position der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten installiert, die in enger Zusammenarbeit mit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten zusammenarbeitet. Aktuell nimmt Prof. Dr. Elisabeth Heinemann diese Aufgabe wahr. Des Weiteren gibt es hochschulweite Ansprechpartnerinnen und -partner wie z.B. die Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. Anträge auf Nachteilsausgleich werden vom Prüfungsausschuss des Fachbereichs in enger Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 2 geprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass zum einen Themen der Geschlechtergerechtigkeit jederzeit und vor allem direkt adressiert werden können und überdies Projekte z.B. zur Motivation junger Frauen für informatische Studiengänge in Verbindung mit der MINT-Beauftragten, Prof. Dr. Marie-Luise Sessler realisiert werden können. Hier ist insbesondere das Qualifizierungsprogramm Junior Digital Officer (JDO) zu erwähnen, in dem ab Herbst 2022 Schülerinnen in einem 12-wöchigen Programm digitale Kompetenzen vermitteln werden. Ebenso ist hier das vom BMBF geförderte Bildungsprojekt „MINT-Nibelungen Worms“ am Fachbereich Informatik in Zusammenarbeit mit vielen regionalen Partnern zu nennen: www.mint-niwo.de

3.2.6 Kooperationen

Folgende Kooperationen werden im Rahmen des Studiengangs Angewandte Informatik in der klassischen wie der dualen Varianten bereits gelebt:

- diverse Kooperationspartner für den Studiengang Angewandte Informatik – dual (M.Sc.), siehe <https://www.hs-worms.de/mc-dual/partnerunternehmen/>
- Beteiligung an diversen Forschungsprojekten unter projektweiser Einbeziehung von Studierenden über das Zentrum für Technologietransfer der Hochschule Worms (ZTT) mit internen ebenso wie externen Kooperationspartnern, Beirat der Studiengänge Angewandte Informatik und Mobile Computing (Wirtschafts- und Wissenschaftsvertretern und -vertreterinnen)
- intensiver Austausch und Einbindung mit den fachbereichsinternen und interdisziplinären Forschungsgruppen und dem Forschungskolleg:

- Forschungsgruppe User Experience & Visualisierung
- Cyber Security Research Group (CSRG)
- Group for Applied Process Simulation (GAPS)
- Interdisziplinäres Zentrum für digitales Erlebnisdesign
- Forschungskolleg SIVERT (pCT)

Kooperation mit Unternehmen sind für alle Studierenden eine Bereicherung. Der wesentliche Mehrwert liegt in der direkten Umsetzungsmöglichkeit erworbenen Wissens von der Theorie in die Praxis, aber auch umgekehrt, denn gerade sowohl Anwendungsbezug als auch angewandte Forschung „leben“ davon, zu wissen, mit welchen Herausforderungen im Kontext der digitalen Transformation Unternehmen bzw. generell Organisationen konfrontiert sind und in den nächsten Jahren sein werden. Dies gilt für einzelne Studiengänge ebenso wie für die Hochschule als solche, die sich als kleine, mittelständische Hochschule mit regionalem Bezug und internationalem Anspruch versteht.

Die beiden Praxismodule im dualen Studiengang Angewandte Informatik sowie die Masterarbeit werden am zweiten Lernort durchgeführt, also mit und beim kooperierenden Unternehmen. Die inhaltliche und organisatorische Durchführung wird zuvor mit der Studiengangsleitung abgesprochen. Sie ist jederzeit im Austausch mit den Studierenden und den zugehörigen Kooperationspartnern. Der Nachweis des erfolgreichen Wissenstransfers erfolgt durch eine entsprechende Prüfung.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4 Prüfung des Studiengangs auf die Erfüllung der Kriterien für das duale Studium

Gemäß Teil 3, § 12 Abs. 6 Landesverordnung für Studienakkreditierung sowie korrespondierender Begründung, der Handreichung des Akkreditierungsrates zu Studiengängen mit besonderem Profilanspruch, den Empfehlungen der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz zur Etablierung eines dualen Studiengangs und den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum dualen Studium sowie dem Leitfaden zur Qualitätssicherung dualer Studiengänge.

4.1 Besonderheiten des dualen Qualifikationsprofils

Aufgrund der individuellen Herausforderung eines dualen Studiums und der damit einhergehenden höheren Arbeitsbelastung werden die dual Studierenden gesondert hinsichtlich der zeitlichen Einteilung ihres Studiums informiert. Dies wird jederzeit durch einen individuellen und regelmäßigen Austausch zwischen beratenden Stellen am Fachbereich, Studierenden und Betreuenden seitens des kooperierenden Unternehmens gefördert und unterstützt.

Im Kooperationsvertrag zwischen Studiengang und Unternehmen ist geregelt, dass das Kooperationsunternehmen den Studenten bzw. die Studentin für Lehrveranstaltungen und Prüfungen in vollem Umfang freistellt. Im Rahmenplan zum Studienverlauf als Anlage zum Kooperationsvertrag ist außerdem beschrieben, wie die berufspraktischen Anteile des Studiums an den hochschulischen Teil anknüpfen und welche Lernziele aus den Modulen in der Praxisphase aufgegriffen werden sollen. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, die wissenschaftlich-theoretischen Inhalte unternehmens- und branchenspezifisch bei ihrem Praxispartner einzubringen.

Die Praxismodule des 1. und 2. Semesters sind curricular verankert und werden mittels einer Präsentation und schriftlichen Ausarbeitung abgeprüft. Dadurch kann die Kompetenzerweiterung, -vertiefung und die praktische Anwendung des Gelernten valide überprüft und nachvollzogen werden. Darüber hinaus gibt es mindestens semestrig Gespräche zwischen den Studierenden und wahlweise der Studiengangsleitung oder dem Geschäftsführer des Fachbereichs, der auch für Beratungsgespräche, insbesondere in dualen Bereich, zur Verfügung steht.

Die Fächer Wissenschaftliches Arbeiten als theoretische Fundierung und Seminar als konkreter Umsetzungsraum des Gelernten sind sowohl in der klassischen als auch in der dualen Variante des Studiengangs fest im Curriculum verankert. Darüber hinaus sind in diversen Fächern wie z.B. Projekt Systementwicklung, Schreibprodukte als Prüfungsleistungen vorgesehen, die nicht nur auf inhaltliche, sondern auch auf wissenschaftliche Qualität hin überprüft und mit den Studierenden diskutiert werden. Nicht zuletzt stellen das erfolgreiche Erstellen der Masterarbeit und das damit verbundene Kolloquium sicher, dass die dual Studierenden auf höchstmöglichem wissenschaftlichem Niveau qualifiziert werden.

Die dual Studierenden absolvieren die gleichen Module wie die klassisch Studierenden. Daher können die Studierenden im Falle eines Abbruchs des dualen Ausbildungsverhältnisses problemlos in den klassischen Studiengang wechseln. Die zuvor erbrachten Prüfungsleistungen werden ausnahmslos übernommen. Sollte die Prüfungsleistung im Modul Praxisprojekt im ersten Semester des dualen Studiengangs schon erbracht worden sein, so kann dies als Wahlpflichtfach in der klassischen Variante anerkannt werden. Das Lehr- und Prüfungsangebot des Studiengangs unterscheidet sich nur in einem Modul (*Praxisprojekt* im 1. Semester statt *Wahlpflichtfach*) von der klassischen Studienvariante. Seitens des Fachbereichs ist die Lehre somit vollständig sichergestellt.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.2 Organisation der curricularen Praxisphasen

Dem Modulhandbuch und dem Rahmenplan ist zu entnehmen, welche Module am zweiten Lernort (Unternehmen) erbracht werden. Für diese Module liegt jeweils eine Modulbeschreibung vor, die den Studierenden und Betreuerinnen und Betreuern im Unternehmen über die Webseite des Studiengangs zugänglich sein wird. Die Module am zweiten Lernort sind alle mit Leistungspunkten kreditiert. In der vertraglichen Vereinbarung zwischen Kooperationsunternehmen und Studiengang wird festgelegt, dass die Studierenden für die Lehrveranstaltungen sowie Prüfungen vom Praxispartner freigestellt werden.

Zusätzliche kreditierte Praxisphasen sind nicht vorgesehen. Die Verzahnung von 1. und 2. Lernort erfolgt in erster Linie durch die bereits vorgestellten curricular verankerten und mit einer Prüfung abzuschließenden Pflichtmodule: Praxisprojekt, Deep Dive und durch die Masterarbeit mit Kolloquium.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.3 Zugangsvoraussetzungen

Über die in § 6 RPO geregelten Zugangsvoraussetzungen erfordert der Zugang zum Masterstudiengang Angewandte Informatik - dual den Nachweis eines Bachelorabschlusses in einem Informatik-Studiengang oder eines Studienabschlusses an einer Hochschule in Deutschland oder im Ausland, der dazu keinen wesentlichen Unterschied aufweist, mit einem Umfang von mindestens 210 Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Angewandte Informatik – dual“ setzt des Weiteren den Abschluss eines Kooperationsrahmenvertrages der Hochschule Worms mit dem Verbundpartner sowie einen gültigen Ausbildungs- oder Praktikumsvertrag zwischen Unternehmen und Studierenden voraus.

Im Kooperationsvertrag ist geregelt, welche Zugangsvoraussetzungen die Bewerberinnen und Bewerber für die Zulassung erfüllen müssen. Das Kooperationsunternehmen verpflichtet sich, bei der Auswahl der dual Studierenden diese Kriterien zu berücksichtigen. In § 4 der fachspezifischen Prüfungsordnung ist eine der Zugangsvoraussetzungen ein gültiger Ausbildungs-, Praktikanten- oder Fortbildungsförderungsvertrag für die Dauer des dualen Studiums. Das Unternehmen muss außerdem Kooperationspartner der Hochschule für den jeweiligen Studiengang sein.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.4 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen im Rahmen des dualen Studiums

Kooperationsvereinbarungen mit Unternehmen zum Zwecke des dualen Studiums werden an der Hochschule Worms auf Basis eines standardisierten Musters abgeschlossen, das die folgenden Punkte regelt: Zugang zum Studium, Auswahlverfahren, Pflichten der Hochschule und des Unternehmens, Informationen zum Rahmenplan sowie Art der Kooperation und Laufzeit.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.5 Ressourcen

Der Anteil der hauptamtlich Lehrenden im dualen Masterstudiengang liegt gemäß Deputatsplanung bei mehr als 90%, wie die Selbstdokumentation informiert.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.6 Qualitätssicherung

Das Beratungsteam steht Studierenden jederzeit und zeitnah persönlich für Fragen über mehrere Kommunikationskanäle zur Verfügung. Überdies sind alle wesentlichen Informationen auf der Homepage des Fachbereichs nachzulesen, relevante Dokumente downloadbar und Kontakte angegeben. Die Einbindung erfolgt auf Ebene persönlicher Gespräche und auch im Beirat. Weitere Informationen zum Thema Qualitätssicherung finden sich in Kapitel 3.2.4.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.

4.7 Transparenz und Dokumentation

Die Kommunikation erfolgt über entsprechendes Werbematerial (Flyer), die Website des Studiengangs, via diverser Hochschulmessen und den Hochschulinformationstag (HIT) der Hochschule Worms.

Bewertung: Die formalen Kriterien sind erfüllt.